

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 28

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

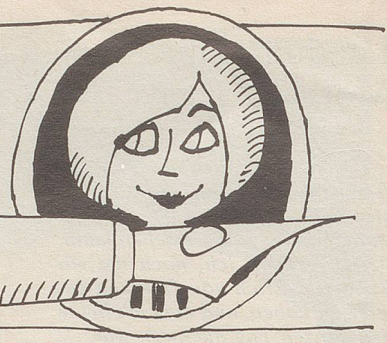
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite der Frau



Das Leben ist ein Wunder!

Unser Leben wird immer lebensgefährlicher. Oft wird die Frage aufgeworfen: Gibt es ein Leben nach dem Tod? Ich möchte hier von einer Diskussion darüber absehen und nur mit Nachdruck betonen: Es gibt ein Leben vor dem Tode, und dieses wird in unserer Welt voller Chemikalien von der Wiege bis zur (vorzeitigen) Bahre in Frage gestellt. Zum Beispiel wäre Schwimmen ein an sich gesunder Sport. «Es lächelt der See, er ladet zum Bade.» Jedoch an den stinkend-verschmutzten Gewässern stehen im besten Fall Warntafeln: «Baden nur auf eigene Verantwortung.» Dann also ins Hallenbad und in den Swimming-pool. Aber oha läßt! Aus «hygienischen» Gründen wird das Wasser dort «gereinigt» mit einer Substanz, die auf die Dauer zu Blindheit führen kann. Etliche Vertreter von Be-

hörden, die über solche Massnahmen verfügen, scheinen dort gebadet zu haben und davon befallen zu sein. Bereits sind auch ganze Fischschwärme zugrunde gegangen, und überhaupt stirbt auf dieser Erde jährlich eine Tierart völlig aus. Zurzeit laufen ihrer weitere 300 Gefahr, für immer auf unserem Planeten ausgelilgt zu werden. Welch ein Unglück, wo doch jeder lebende Organismus ein Teil einer Nahrungskette bis zu den höchst entwickelten Lebewesen ist!

Seit der alte Turnvater Jahn (1778-1852) den ersten Vita-Parcours beantragte, gilt spazierengehen und marschieren als gesund. «Wohlan, die Luft ist frisch und rein, wer lange sitzt muss rosten!» So das Studentenlied. Leider verströmen laut Presseberichten unsere Heizungen bei der Verbrennung von Oel allein in der Schweiz jährlich bis zu eineinhalb Millionen Tonnen krebserzeugende Kohlenwasserstoffe, die den Boden des Grund-

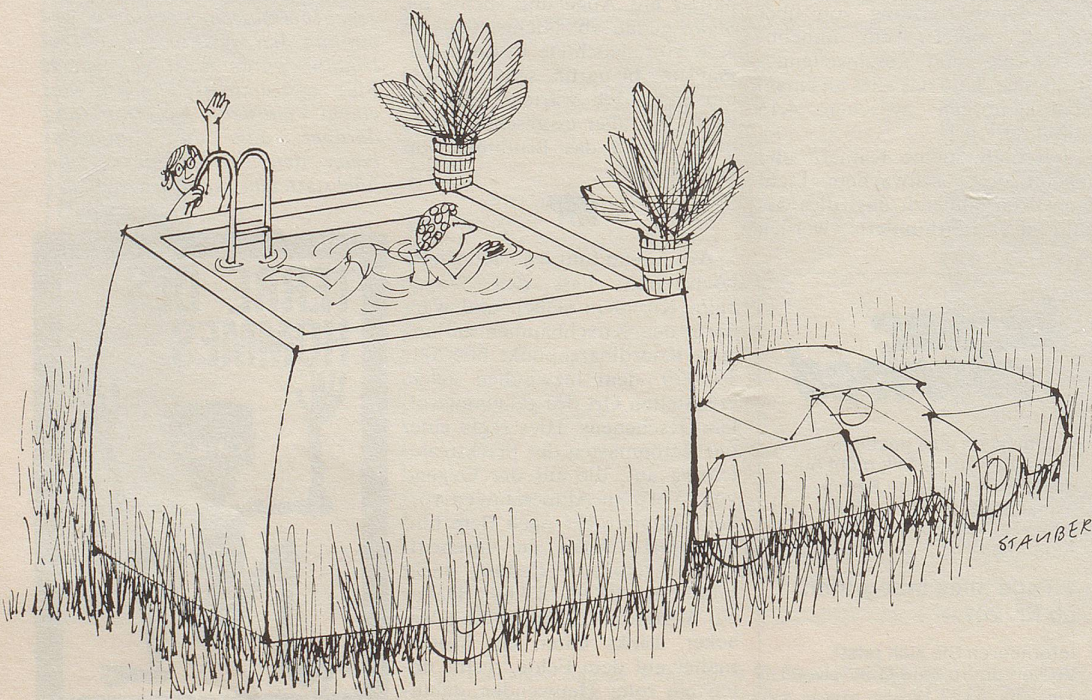
wassers vergiften, so dass dieses immer ungeniessbarer wird.

«Reisen bildet!» Bei Autoreisen und überhaupt bei allen Fahrten auf motorisierten Fahrzeugen bilden sich zusätzlich Abgase, die Blei enthalten. Dieses Gift, das wir täglich einatmen und das unsere elementarsten Nahrungsmittel wie Brot, Milch, Obst und Gemüse durchseucht und das auch in den Insektiziden enthalten ist, hemmt die Gehirnentwicklung bei Kleinkindern und führt schliesslich zur Verblödung. Nach dem, wie es in unseren «erschlossenen» Gebieten aussieht, zu schliessen, müssen wir alle bereits zuviel davon erwischt haben. Sogar in der Muttermilch hat man DDT gefunden. Nun, über die Kuhmilch wenigstens brauchen wir uns keine Sorgen zu machen, sofern wir sie uns aus Getränkeautomaten verschaffen. Dort wird sie beim «Milch»kaffee und beim Kakao trotz der Milchschwemme ersetzt durch ein Bleichmittel.

Leider kann sie in der Käseverarbeitung noch nicht ersetzt werden. Laut «Kassensturz» soll Milch von mit Silofutter ernährten Kühen zum Aufplatzen all der leckeren Schachtelkäsli führen, was man dann aber, Technik immer voran, verhindern kann, indem man Salpeter zusetzt.

«Da wendet sich der Gast mit Grausen!» Aber wohin wendet er sich in unserer gefallenen Schöpfung? «Viehfutter aus Papierabfällen» lese ich eben noch informativ in der Zeitung. Warum auch nicht! Wir sind ja Kummer gewohnt! Und da wir Menschen laut Zoologie höhere Säugetiere sind – ich zivilisatorischer Nonkonformist und Dissident – ich habe beispielsweise den Nebelspalter zum Fressen gern.

Das Leben sei ein Wunder, heisst es mit Recht. Es ist eines, und zwar ein grosses, wenn man an die Giftstoffe rund um uns herum denkt, die es ständig bedrohen. *Hilda*



Muttertag – wozu?

Den Blumengeschäften, Confiseuren, Schallplattenfirmen, Gratulationskartendruckern und der ganzen Geschäftswelt bringt dieser Tag eitel Freude. Den Frauen aber, für die er ja eigentlich geschaffen wurde, bringt er überwiegend Enttäuschungen, Kummer und Unruhe. Viele Frauen sind nicht Mütter, haben vielleicht ein Kind verloren, ihnen bringt dieser Maisonntag nichts Gutes. Den andern, die Mütter sind und gefeiert werden, ist das oft eher peinlich. Ist es angenehm, den ganzen Tag, von Kinderhand bekränzt herumlaufen zu müssen, weil Muttertag ist? Man will ja schliesslich den Kleinen den Spass nicht verderben und macht das Theater mit, aber im Innersten ist einem der Heiligenschein, der einem da zu recht oder zu unrecht aufgesetzt wird, zuwider. Mich riss dieses Jahr um acht Uhr morgens – ich pflege sonst um diese Zeit am Sonntag noch friedlich zu schlafen – ein Muttertags-Platz-